

ologie der Cynipiden.

ergus-Arten auskriechen; Rhodites-Exemplaren die auch die eine stärkere und fischen Arten, namentlich Verhältniss, in welchem

ur Länge und Stärke der un schwer zu erklären. Wespen sind viel lebhafter

herum und sind bemüht, allziehen. Beim Oeffnen der Fenster hin. Der Sonnenkommenen Freiheit erhöht transportirte ich etliche eben — von *A. ramuli* in sie auf die Blätter einer n den Strahlen der Abend- sie liefen an den Blättern men mit den Augen kaum

ährend mit ihren Fühlern, mit den Hinterbeinen und besonders die Männchen rechts und links — ein der Erhaltung der Art abliegen. Das Männchen auf den Be mit seinen Füssen und spiel, den Kopf, besonders tastend und kosend. Das ruhig, besonders seine Bewegung. Während in anehens im raschen Spiele reizende Wirksamkeit entfortwährender Thätigkeit, von der anderen Seite die die Begattung zu vollziehen auch geschieht. Nach be- geschlechter auf die Unter- sich und schienen einige

(Schluss folgt.)

1883

C

on computers  
Wiener Ent. Ztg. 2 (6): 133-138  
2 (7): 161-167, Pl. 2

catalogued  
1883

G. v. Herváth: Die europäischen Podoparien.

133.

### Die europäischen Podoparien.

types rec.

Von Dr. G. v. Herváth in Budapest.

(Hiezu Taf. II.)

*Cinez* oder *Tetyra inuncta* Fabr. ist jene beinahe in ganz Europa verbreitete, schmutziggraue Schildwanze, welche sich durch einen beilförmigen Fortsatz an den vorderen Halsschild-Winkeln auszeichnet, und für welche Laporte de Castelnau bereits im Jahre 1832 die Gattung *Podops* errichtete. Diese Gattung bildet den Grundstock einer Gruppe von Pentatominen, welche von Amyot und Serville (Hist. des Hém. pag. 56) als *Podopides*, von Dallas (List of Hem. I. pag. 51) als *Podopidae* zusammengefasst wurden. In diese Gruppe wurden von diesen Autoren ausser *Podops* auch noch *Phimodera* Germ. und *Deroploa* Westw. eingereiht.

Stål schied später aus derselben einerseits *Phimodera*, welche zu der Subfamilie der Scutellerinen gehört, andererseits *Deroploa* und mehrere angebliche *Podops*-Arten und stellte in seine Div. *Podopariae* nur jene Pentatominen mit grossem, bis an's Ende des Hinterleibes reichendem Schilde, bei welchen sich vor den Schulterwinkeln des Halsschildes ein stumpfer Zahn oder spitziger Dorn befindet (so dass der Halsschild an den Schulterwinkeln wie ausgerandet erscheint), und bei welchen ausserdem die Fühlerhöcker von oben ganz oder wenigstens zum Theile sichtbar und nach vorn und aussen mehr oder weniger scharf zugespitzt sind. Es verblieben dadurch in dieser Gruppe nur die eigentlichen *Podops*-Arten. Diese und die neu hinzugekommenen Arten zerfallte Stål in mehrere Genera, welche meist exotisch sind und hauptsächlich im tropischen Asien und Afrika, einige wenige in Nord-Amerika und Australien ihre Vertreter haben. In Europa sind nur zwei Gattungen einheimisch: *Podops* Lap. und *Scotinophara* Stål. Die erstere scheint nur auf das europäische Faunengebiet beschränkt zu sein, während die letztere eigentlich in Afrika, Asien und Australien, besonders aber im malayischen Archipel verbreitet ist und in unserem Faunengebiete nur durch eine einzige Art repräsentirt wird.

#### *Podops* Lap.

Laporte, Ess. Hém. pag. 72. (1832.)

*Corpus breviter ovale vel ovatum. Caput convexum, ante oculos leviter sinuatum; jugis deplanatis; tylo tumido; tuberculis*

Wiener Entomologische Zeitung: II. (1883). Heft 6.

*antenniferis extus acuminatis, infra margines laterales capitis positis et tantum pro parte ultra hos margines prominulis; bucculis retrorsum sensim elevatis, basin capitis attingentibus vel subattingentibus. Antennae breviusculae, articulo secundo tertio longitudine subaequali vel brevior, articulo quinto incrassato et articulo praecedente fere duplo crassiore, fusiformi. Thorax transversus, marginibus lateralibus anticis acutis, integris, pone angulum anticum processu armatis, ante angulos humerales in dentem obtusum productis, disco medio transversim nonnisi levissime impresso, lobo antico plus minusve rugoso et carinula obsoleta percurrente instructo, utrinque pone marginem anticum sulco transverso obsoleto et extrorsum sensim evanescente ibique ad marginem anticum appropinquato praedito. Scutellum magnum, corio longius, apicem abdominis fere attingens; frenis brevissimis. Prostethium leviter sulcatum. Pedes mediocres; tibiis superne sulcatis. Segmentum genitale secundum marium detectum et supra segmentum genitale tertium parvum utrinque in processum semilunarem in linea mediana unum alterum tangentem productum.*

Die Arten dieser Gattung sind alle ziemlich gleich gefärbt. Die Oberseite ist gelblichgrau bis bräunlichgelb, überall stark und dicht schwarzbraun eingestochen punktiert; in jedem Punkte steckt ein ganz kurzes, graues Härchen. Der Kopf, die Vorderhälfte des Halsschildes und ein kleines Fleckchen in jedem Schildgrundwinkel, sowie die ganze Unterseite sind schwarz oder schwärzlich; die runzeligen Erhabenheiten des Halsschildes, der Hinterrand der Hinterbrust und der Randkiel des Bauches bleiben jedoch stets mehr oder weniger hell; auch sind die Bauchseiten bei den Weibchen meist breit verwischt rötlichgelb. Am Grunde des Schildchens sind drei, bisweilen fünf kleine callöse Fleckchen sichtbar. Schnabel und Beine sind lehmgelb; die Schnabelspitze, zwei Halbringe am Ende der Schenkel, Schienen innen am Grunde und Ende und das letzte Tarsenglied schwarz. Die Farbe der Fühler variiert zwar etwas bei den verschiedenen Arten, aber stets nach demselben Plane: das Wurzelglied ist innen lehmgelb, aussen mehr oder weniger breit schwarz; die folgenden drei Glieder sind entweder schwarz mit hellem Grunde oder hell mit dunklen Endringen; das Endglied ist immer schwarz, nur am Grunde schmal hell.

Diese Gleichmässigkeit in der Färbung macht es erklärlich, dass mehrere Arten dieser Gattung bisher unbemerkt

blieben und mit anderen plastischen Merkmalen einander zu trennen. Die Stirnschild, besonders aber hinter den Vorderwinkel und brauchbare spezifische Richtung dieses Fortsatzes (*processus collaris*) sind verschieden. Er kann kugelförmig oder abgestutzt schief nach aussen mit dem Seitenrande einen Winkel bilden, — oder wenn dieser Winkel st

Die Bildung des Halsfortsatzes die Stirnschwiele ist nie beinahe ebenso lang als kürzer als die Jochstücke zusammengeneigt sind schliessen. Die ziemlich mehr schlank gebaut. Hinterhüften oder nur

Auf Grund dieser Schnabelbildung kann drei Untergattungen gegeben und Erkennung dieser gehörigen Arten möge

- 1 (4). Die Jochstücke beinahe die Stirnschwiele als die Jochstücke
- 2 (3). Halsfortsätze beinahe
- 3 (2). Halsfortsätze viermal so lang als die Stirnschwiele  
*P. Retowskii* n. sp.
- 4 (1). Die Jochstücke beinahe die Stirnschwiele und berühren sich wodurch die Stirnschwiele
- 5 (8). Schnabel bis an die Spitze der Stirnschwiele  
*loderana* n. subg.)

*marginibus laterales capituli  
marginibus prominulis; bucculis  
bis attingentibus vel subattin-  
entibus secundo tertio longitudine  
tubo incrassato et articulo  
coniformi. Thorax transversus,  
integris, pone angulum anti-  
humeralis in dentem obtusum  
missi levissime impresso, lobo  
obsoleto percurrente in-  
ternum sulco transverso obsoleto  
aque ad marginem anticum  
angulum, corio longius, apicem  
acutissimis. Prostethium leviter  
superne sulcatis. Segmentum  
et supra segmentum genitale  
semilunarem in linea mediana*

alle ziemlich gleich gefärbt.  
bräunlichgelb, überall stark  
punktiert; in jedem Punkte  
klein. Der Kopf, die Vorder-  
kleines Fleckchen in jedem  
Unterseite sind schwarz  
Erhabenheiten des Hals-  
terbrust und der Randkiel  
mehr oder weniger hell; auch  
Fühler meist breit verwischt  
Jochstüchens sind drei, bisweilen  
erkennbar. Schnabel und Beine  
aus zwei Halbringe am Ende  
am Grunde und Ende und das  
Obere der Fühler variirt zwar  
aber stets nach demselben  
gelblichgelb, aussen mehr oder  
aus drei Glieder sind entweder  
voll mit dunklen Endringen;  
nur am Grunde schmal hell.  
Die Färbung macht es erklär-  
lich, dass die Gattung bisher unbemerkt

blieben und mit anderen verwechselt wurden. Mit Hilfe der  
plastischen Merkmale sind diese Arten jedoch leicht von  
einander zu trennen. Es bieten namentlich Kopf und Hals-  
schild, besonders aber auch jener Fortsatz, welcher sich knapp  
hinter den Vorderwinkeln des letzteren befindet, ganz gute  
und brauchbare spezifische Charaktere dar. Die Form und  
Richtung dieses Fortsatzes, welchen ich kurzweg Halsfortsatz  
(*processus collaris*) nennen will, ist je nach den einzelnen Arten  
verschieden. Er kann beil-, zungen-, stachel- oder fast keulen-  
förmig oder abgestutzt viereckig sein. Er ist dabei entweder  
schief nach aussen gerichtet, wenn sein Hinterrand  
mit dem Seitenrande des Halsschildes etwa einen rechten  
Winkel bildet, — oder schief nach vorn gerichtet,  
wenn dieser Winkel stumpf oder beinahe verwischt ist.

Die Bildung des Kopfes zeigt zwei verschiedene Typen:  
die Stirnschwiele ist nämlich entweder frei durchlaufend und  
beinahe ebenso lang als die Jochstücke, oder sie ist bedeutend  
kürzer als die Jochstücke, welche vorn in der Mittellinie  
zusammengeneigt sind und dadurch die Stirnschwiele tief ein-  
schliessen. Die ziemlich kurzen Fühler sind bald dicker, bald  
mehr schlank gebaut. Der Schnabel reicht entweder bis an die  
Hinterhüften oder nur bis an die Mittelhüften.

Auf Grund dieser Verschiedenheiten in der Kopf-, Fühler-  
und Schnabelbildung kann man die bisher bekannten Arten in  
drei Untergattungen gruppieren. Zur leichteren Unterscheidung  
und Erkennung dieser drei Untergattungen und der hieher-  
gehörigen Arten möge folgende Tabelle dienen:

- 1 (4). Die Jochstücke berühren sich vorn nicht, sondern lassen  
die Stirnschwiele frei, welche beinahe ebenso lang ist  
als die Jochstücke. — (*Podops* s. str.)
- 2 (3). Halsfortsätze beilförmig. — *P. inuncta* Fabr. ✓
- 3 (2). Halsfortsätze viereckig, am Grunde nicht verengt. —  
*P. Retowskii* n. sp. ✓
- 4 (1). Die Jochstücke sind bedeutend länger als die Stirn-  
schwiele und berühren sich vor derselben in der Mittellinie,  
wodurch die Stirnschwiele tief eingeschlossen erscheint.
- 5 (8). Schnabel bis an die Hinterhüften verlängert. — (*Peta-  
lodera* n. subg.) ✓

- 6 (7). Wangenplatten hinten gerade abgestutzt, einen rechten Winkel bildend; Halsschild mit geraden Seitenrändern. — *P. buccata* n. sp. ✓
- 7 (6). Wangenplatten hinten schief abgerundet; Seitenränder des Halsschildes ausgebuchtet. — *P. dilatata* Put. ✓
- 8 (5). Schnabel nur bis an die Mittelhöften reichend. — (*Opoerates* n. subg.) ✓
- 9 (12). Seitenränder des Halsschildes ausgebuchtet.
- 10 (11). Halsfortsätze schief nach aussen gerichtet, überall gleich breit, am Ende gleichmässig abgerundet; 2. und 3. Fühlerglied nahezu gleichlang. — *P. dalmatina* n. sp. ✓
- 11 (10). Halsfortsätze schief nach vorn gerichtet, mit breiter Basis aufsitzend und am Ende von aussen her schief abgerundet; zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das dritte. — *P. curvidens* Costa. ✓
- 12 (9). Halsschild mit geraden Seitenrändern.
- 13 (14). Seitenränder des Halsschildes in der Mitte breiter und tiefer abgesetzt als vorn oder hinten; Halsfortsätze so lang als breit, am Ende schief abgestutzt. — *P. incerta* n. sp. ✓
- 14 (13). Halsschild mit überall gleich breit und tief abgesetzten Seitenrändern; Halsfortsätze länger als breit, am Ende abgerundet oder zugespitzt.
- 15 (16). Halsfortsätze zungenförmig, schief nach vorn gerichtet. — *P. rectidens* n. sp. ✓
- 16 (15). Halsfortsätze stachelförmig, schief nach aussen gerichtet. — *P. annulicornis* Jak. ✓

## I. Podops s. str.

*Corpus breviter ovale. Caput jugis apice haud contiguis, tylo percurrente haud vel vir longioribus. Antennae crassiusculae, articulo secundo tertio distincte breviores. Rostrum coxas posticas attingens. Scutellum lateribus basin versus parallelis.*

1. *P. (Podops) inuncta* Fabr.

*Flavescenti-grisea; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intramarginali his parallelo, processu collari securiformi; antennarum articulis tribus intermediis nigris, basi ima pallidis. ♂ ♀. Long. 5½—6½, Lat. 3¼—3⅔ mill.*

*Cimex inunctus* Fabr. Syst. Ent. pag. 700. 20. (1775); Wolff Icon. cim. I. pag. 5. tab. 1. Fig. 5. (1800).

*Tetyra Tangira* Fabr. Syst. Suec. Cim. pag. 16. 7. (1829).

*Tetyra inuncta* Fabr. Syst. R.

*Podops inunctus* Burm. Handl. Eur. Hem. pag. 350. 1. (1861).

Diese alt- und bestbekannte nur die hauptsächlichsten Cite erachtete, scheint mit Ausnahme in ganz Europa verbreitet zu ihrer Verbreitung ist Oeland sie schon von Fallén beschrieben aus Sibirien an und Lucas an

Fabricius beschrieb dies unter dem Namen *Tetyra Tangira*. Aus der kurzen Diagnose allein nur einfach als „spina obtusa“ sich jedoch nicht mit Bestimmtheit Fabricius eigentlich vor sich eher eine andere Art vermuthet bei der Beschreibung seiner *Podops* Identität seiner Art mit *T. Tangira* die Fabricius'schen *Tetyra*-Typen kritisch revidirte, löste die die von *T. Tangira* Fabr. schreibt: alterum ad Tanger a Schouslandia captum, nullam a *Podops*. Individua nonnulla, omnino ex sabulosa, loco dicto Vesterfaelld

Anmerkung. *Cimex neglectus* Fabr. welcher von Germar (Zeitschr. I. pag. 6) und später von Fieber (l. c.) ohne weit gehalten wurde, ist ein unaufklärbares und 1½ Lin. breite Insect dürfte ein *S. terreus* Schrk. sein, obwohl der hiesigen Baumrinde auch dieser Annahme zu w

2. *P. (Podops) R.*

*Sordide fusco-testacea; bucculis truncatis; thorace marginibus lateralibus marginali medio sinuato et fortius quadrato, oblique extrorsum versus rotundato-truncato; articulis antennarum intermediis nigris, basi ima pallidis. ♂ ♀. Long. 5¾*

„Wiener Entomologische Z.

gerade abgestutzt, einen rechten  
Bild mit geraden Seitenrändern.

schief abgerundet; Seitenränder  
recht. — *P. dilatata* Put.  
die Mittelhüften reichend. —

hildes ausgebuchtet.  
h aussen gerichtet, überall  
gleichmässig abgerundet; 2. und  
gleichlang. — *P. dalmatina* n. sp.  
h vorn gerichtet, mit breiter  
am Ende von aussen her schief  
Vollglied deutlich kürzer als  
Costa.

Seitenrändern.  
hildes in der Mitte breiter und  
vorn oder hinten; Halsfortsätze so  
schief abgestutzt. — *P. incerta*

gleich breit und tief abgesetzten  
Fortsätze länger als breit, am Ende  
abgestutzt.

gleich, schief nach vorn gerichtet.

gleich, schief nach aussen gerichtet.

str.  
jugis apice haud contiguis,  
lateralibus. Antennae crassiusculae,  
articulis. Rostrum coxas posticas  
superius versus parallelis.

*inuncta* Fabr.  
apice oblique rotundato-truncatis;  
articulis rectis, sulco intramarginali  
oblongo; antennarum articulis  
pallidis. ♂ ♀. Long.  $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ,

pag. 700. 20. (1775); Wolff Icon.

*Tetyra Tangira* Fabr. Syst. Rhyng. pag. 138. 49. (1803); Fall. Hem.  
Succ. Cim. pag. 16. 7. (1829).

*Tetyra inuncta* Fabr. Syst. Rhyng. pag. 139. 53. (1803).

*Podops inunctus* Burm. Handb. II. 1. pag. 387. 2. (1835); Fieb.  
Eur. Hem. pag. 350. 1. (1861).

Diese alt- und bestbekannte Art, von welcher ich hier  
nur die hauptsächlichsten Citate anzuführen für nothwendig  
erachtete, scheint mit Ausnahme von Finnland und Norwegen  
in ganz Europa verbreitet zu sein. Der nördlichste Punkt  
ihrer Verbreitung ist Oeland im südlichen Schweden, woher  
sie schon von Fallén beschrieben wurde. Flor führt sie auch  
aus Sibirien an und Lucas aus Algier.

Fabricius beschrieb dieselbe Art zum zweiten Male auch  
unter dem Namen *Tetyra Tangira* aus Marokko und Dänemark.  
Aus der kurzen Diagnose allein, in welcher der Halsfortsatz  
nur einfach als „spina obtusissima“ angegeben ist, liesse  
sich jedoch nicht mit Bestimmtheit entnehmen, welche Art  
Fabricius eigentlich vor sich hatte, und man könnte darunter  
eher eine andere Art vermuthen. So dachte schon A. Costa  
bei der Beschreibung seiner *Podops curvidens* an eine mögliche  
Identität seiner Art mit *T. Tangira* Fabr. Nur Schiödte, der  
die Fabricius'schen *Tetyra*-Typen des Kopenhagener Museums  
kritisch revidirte, löste die diesbezüglichen Zweifel, indem er  
von *T. Tangira* Fabr. schreibt: „Exempla Musei duo, quorum  
alterum ad Tanger a Schousboe lectum, alterum in Sjael-  
landia captum, nullam a *Pod. inuncto* praebent differentiam.  
Individua nonnulla, omnino congrua, Hafniae legi in valle  
sabulosa, loco dicto Vesterfaelled.“ (Nat. Tidsskr. IV. pag. 300.)

Anmerkung. *Cimer neglectus* Rossi (Faun. etr. II. pag. 230. 1296.),  
welcher von Germar (Zeitschr. I. pag. 67. 10.) in die Gattung *Podops* gestellt  
und später von Fieber (l. c.) ohne weiters mit *P. inuncta* Fabr. für identisch  
gehalten wurde, ist ein unaufklärbares Räthsel. Das angeblich  $1\frac{1}{2}$  Lin. lange  
und  $1\frac{1}{3}$  Lin. breite Insect dürfte eher ein *Sciocoris*, etwa ein kleiner  
*S. terreus* Schrk. sein, obwohl der hückrige Kopf und der Aufenthalt unter  
Baumrinde auch dieser Annahme zu widersprechen scheinen.

♂. *P. (Podops) Retowskii* n. sp.

Sordide fusco-testacea; bucculis postice oblique rotundato-  
truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intra-  
marginali medio sinuato et fortius impresso, processu collari sub-  
quadrato, oblique extrorsum vergente, ubique aequilato, apice  
rotundato-truncato; articulis antennarum 2., 3. et 4. nigris, basi  
pallidis. ♂ ♀. Long.  $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ , Lat.  $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$  mill.

„Wiener Entomologische Zeitung“ II. (1883). Heft 6.

Ein Pärchen bei Theodosia in der Krim von Herrn O. Retowski gesammelt. Ich widme diese Art ihrem Entdecker, dem eifrigen Erforscher der taurischen Insectenfauna.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber besonders durch die Form der Halsfortsätze sehr gut zu unterscheiden. Auch ist die Oberseite dunkler und stärker punktirt; der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes nicht überall gleichbreit, sondern in der Mitte etwas breiter, nach vorn und hinten zu schmaler; die Augen etwas grösser.

## II. *Petalodera* n. subg.

(πέταλον = Platte; ἄξον, = Hals.)

*Corpus breviter ovale. Caput jugis tylum distincte superantibus, ante hunc contiguus et fissuram parviusculam triangularem includentibus. Antennae crassiusculae, articulo secundo tertio distincte brevior. Rostrum pone coxas intermedias extensum. Scutellum lateribus basin versus parallelis.*

Diese Untergattung vermittelt den Uebergang von den vorigen zwei Arten zu der Untergattung *Opocrates*, mit welcher sie in der Bildung des Kopfes übereinstimmt. Ihre übrigen Charaktere sind mit jenen der echten *Podops*-Arten gemeinsam.

## ✓ *P. (Petalodera) buccata* n. sp.

*Griseo-flavescens; jugis ante medium haud dilatatis; bucculis usque ad basin capitis extensis et retrorsum libere angulato-productis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intramarginali his parallelo, processu collari subquadrato, extrorsum vergente, basi nonnisi levissime graciliore, apice rotundato-truncato; antennarum articulo secundo, apice imo excepto, flavo-testaceo, articulis tertio et quarto nigricantibus, basi flavo-testaceis.*  
♂. Long.  $5\frac{3}{4}$ , Lat.  $3\frac{1}{3}$  mill.

Ein Exemplar aus Bousaada im südlichen Algier von Herrn Dr. Puton zur Ansicht erhalten.

Diese merkwürdige Art, welche durch die hinten rechtwinkelig vorstehenden Wangenplatten von allen übrigen Arten ausgezeichnet ist, erinnert durch die Form des Halsschildes und der Halsfortsätze an *P. Retowskii*; obwohl sie durch ihre Kopfbildung in eine andere Untergattung gehört. Die Färbung der Oberseite und der Fühler ist heller und auch die Punktirung etwas stärker; die Halsfortsätze sind fast gerade nach aussen gerichtet und am Grunde etwas verengt.

(Schluss folgt.)

O II.

bot. Gesellschaft am 2. Mai 1883  
 an Herrn Adam Handlirsch vor,  
 enthält, und zwar: 1. Die Ver-  
*o tibialis* Meig. Die Larve wurde  
 finden. Über die Metamorphose der  
 bisher noch nichts Gewisses bekannt  
 Lebensweise von *Calliphora quadri-*  
 masslichen Ceratopogon. Beide  
 heimisch und werden für die Be-  
 rsterere durch ihr massenhaftes Auf-  
 re schmerzhaften Stiche. Der Bericht  
 Raynal, einem der Schiffbrüchigen  
 Herr A. Rogenhofer, berichtete  
 Viertel in Fünfkirchen mit *Spilo-*  
*lepeda* behufs Bastardirung dieser  
 richardt besprach einen Artikel  
 1882, pag. 139-140 über „eine  
 An Blatt und Stengel von *Desmo-*  
 Papilionacee, befinden sich neben  
 deren Spitze wie ein Angelhaken um-  
 fängt sich, wie man im botanischen  
 eine bestimmte Fliegenart, nämlich  
 welche mit ihren Füßen derartig von  
 nicht mehr frei machen kann und  
 Ameisen und Stubenfliegen sah  
 Pflanze passiren. — Herr Prof. Mik  
 von *Chrysomya* und das eigen-  
 theinen, welches wohl zunächst die  
 nze sein möchte.

der „Entomologist“ (London) widmet  
 Lepidopterologen folgenden Nachruf:  
 Steinheim, ist zu Grünhof nächst  
 einer Herzkrankheit gestorben. Ausser  
 Gegenstand dieser Erinnerung unseren  
 „Natural History of the Tineina“  
 Arbeit, welche unglücklicher Weise in  
 und wir fürchten, dass durch Zeller's  
 beses in der That classischen Werkes  
 ante Verdienste um die Lepidoptero-  
 überflüssiges Unternehmen: erwähnt  
 terologischen Arbeiten, über welche  
 „Diese Arbeiten lassen es nur be-  
 er sich von den Dipteren ab- und den  
 That.“ Ein vollständiges Verzeichniss  
 der Stettin. Ent. Ztg. 44 Jhrg. 1883,  
 J. M.

Verlag und Eigenthum von Alfred Hölder,  
 1, Augustinerstrasse 12.

## Die europäischen Podoparien.

Von Dr. G. v. Horváth in Budapest.

(Schluss.)

### 4. P. (*Petalodera*) *dilatata* Put.

*Sordide griseo-testacea; jugis ante medium sensim paullo dilatatis; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis sinuatis, sulco intramarginali his parallelo, processu collari oblique extrorsum vergente, basi paullo graciliore, apice rotundato; articulis tribus intermediis antennarum nigris, basi ima pallidis. ♂ ♀. Long. ♂ $1\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ , lat. 3— $3\frac{1}{2}$  mill.*

*Podops dilatata* (Meib.) Put. Ann. soc. ent. Fr. Sér. 5. III. pag. 12. 2. tab. 1. Fig. 1. (1873); Bolivar et Chicote Anal. de la soc. Esp. de Hist. Nat. VIII. tab. 3. Fig. 2. (1879); Put. Syn. Hém.-Hét. de France. II. pag. 22. (1881).

Scheint nur auf Spanien beschränkt, aber dort nicht selten zu sein. Bolivar und Chicote führen mehrere spanische Fundorte an.

Sie stimmt mit der vorigen Art ausser den bereits in der Diagnose der Untergattung *Petalodera* angegebenen Merkmalen auch noch darin überein, dass ihre Halsfortsätze an der Basis ebenfalls etwas schmaler sind und dadurch beinahe wie gestielt erscheinen. Die Jochstücke sind hier, wie sonst bei keiner anderen bisher bekannten Art, nach vorn zu deutlich verbreitert.

Ein weibliches Exemplar, welches mir Dr. Puto n freundlichst mittheilte, ist insoferne monströs gebaut, als seine Jochstücke sich vorn nicht berühren, sondern am Innenrande vorn ganz gerade sind, die Stirnswiele aber dennoch ebenso stark überragen wie bei den normal gebauten Individuen.

### ✓II. *Opocrates* n. subg.

(ὄπρῃ = Oehr; κρᾶς = Kopf.)

*Corpus plerumque ovatum, rarissime breviter ovale. Caput jugis tylum distincte superantibus, ante hunc contiguus et fissuram parvisculam triangularem includentibus. Antennae graciliores, articulis secundo et tertio longitudine plerumque subaequalibus.*

„Wiener Entomologische Zeitung“ II. (1883). Heft 7.

13

161

*Rostrum coras intermediis haud superans. Scutellum pone basin plerumque levissime angustatum, dein levissime ampliatum.*

6. P. (Opocrates) *dalmatina* n. sp.

*Ovata, fusco-testacea; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis sinuatis, sulco intramarginali his parallelo, margine antico leviter sinuato, processu collari linguaeformi, oblique extrorsum vergente, ubique aequilato, apice rotundato; scutello pone basin levissime angustato; antennarum articulis tertio et quarto nigro-fuscis, horum basi articuloque secundo toto flavo-testaceis, articulis secundo et tertio fere aequilongis. ♂ ♀. Long. 7—7 $\frac{3}{4}$ , lat. 3 $\frac{2}{3}$ —4 mill.*

Es liegen mir von dieser Art nur zwei bei Almissa in Dalmatien gefangene Exemplare vor, welche ich von Herrn Wüstnei aus der ehemaligen Küster'schen Sammlung erhielt.

Sie ist der *P. curvidens* sehr nahe verwandt, dürfte jedoch durch folgende Merkmale spezifisch verschieden sein: Die Halsfortsätze sind überall gleichbreit, am Ende gleichmässig abgerundet und dabei schief nach aussen gerichtet: das zweite Fühlerglied ist nahezu so lang, als das dritte. Auch ist der Vorderrand des Halsschildes ziemlich seicht ausgebuchtet, so dass die gerade Linie, welche man sich zwischen den hinteren Grundwinkeln der beiden Halsfortsätze gezogen denkt, den Halsschild-Vorderrand in der Mittellinie eben nur berührt.

7. P. (Opocrates) *curvidens* Costa.

*Ovata, griseo- vel fusco-testacea; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis sinuatis, sulco intramarginali his parallelo, margine antico fortius sinuato, processu collari oblique antrorsum vergente, basi latiore et apice extus oblique rotundato; lateribus scutelli basin versus parallelis; articulis antennarum tribus intermediis nigro-fuscis, basi flavo-testaceis, articulo secundo tertio distincte brevioribus. ♂ ♀. Long. 6 $\frac{1}{2}$ —8, lat. 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{3}$  mill.*

*Podops curvidens* Costa Cim. Neap. cent. I. pag. 68. 2. Fig. 12. (1838); Dohrn Stett. Ent. Zeit. XXI. pag. 100. (1860); Ferrari Ann. Mus. civ. di Genova. VI. p. 121. (1874); Put. Syn. Hém.-Hét. de France. II. p. 21. 2. (1881).

Aus Italien, Corsica, Süd-Frankreich und Ungarn bekannt. Nach Baerensprung (Catalog. p. 2) und Chicote (Ann. soc. ent. Belg. 1882, p. 87) auch in Griechenland, nach Reuter (Berl. Ent. Zeitschr. 1881, pag. 188) in Dalmatien zu Hause.

Durch das Basis zu nicht dieser Untergattung stark nach vorn dem Halsschild-S ganz verweicht buchtung des Seite in die Halsfortsätze ist stark ausgebu die Mitte des Vor hinter jene gerade den hinteren Grund zogen denkt.

7.

*Ovata, griseo-fl truncatis; thorace marginali medio dist collari subquadrato, truncato; scutello p testaceis, articulis subapicali fusco not libus (articuli reliqui lat. 3 $\frac{3}{4}$  mill.*

Ein Exemplar Dr. Puton unter de erhalten. Dieses Ex herrührt, gehört aber Art, welche, wie d Beschreibung ersicht während bei dieser m am Ende abgestützt Richtung ihrer Halst aber gerade Halsschild auch durch die fast Fühlergliedes verschie nicht überall gleichbre tiefer abgesetzt, wodu sondern auch von all leicht zu unterscheiden

„Wiener Ent-



*superans. Scutellum pone basin levissime ampliatum.*

*dalmatina* n. sp.

*culis postice oblique rotundato-lateralibus anticis sinuatis, sulco apice antico leviter sinuato, prope extrorsum vergente, ubique pone basin levissime angustato; quarto nigro-fuscis, horum basi acis, articulis secundo et tertio  $7\frac{3}{4}$ , lat.  $3\frac{1}{3}$ —4 mill.*

Die Art nur zwei bei Almissa in Dalmatien vor, welche ich von Herrn Küster'schen Sammlung erhielt. Sie ist nahe verwandt, dürfte jedoch doch etwas verschieden sein: Die erste ist breiter, am Ende gleichmässig abgerundet; das zweite ist breiter, als das dritte. Auch ist der Seitenrand nicht so weit ausgebuchtet, so dass man sich zwischen den hinteren Halsfortsätze gezogen denkt, den Mittellinie eben nur berührt.

*curvidens* Costa.

*costacea; bucculis postice oblique lateralibus anticis sinuatis, sulco apice antico fortius sinuato, prope extrorsum vergente, basi latiore et apice scutelli basin versus parallelis; articulis nigro-fuscis, basi flavo-distincte brevioribus. ♂ ♀. Long.*

Ann. ent. cent. I. pag 68. 2. Fig. 12. (1838);  
 (1860); Ferrari Ann. Mus. civ. di  
 Gén. Hét. de France. II. p. 21. 2. (1881).  
 Frankreich und Ungarn bekannt.  
 (Fig. p. 2) und Chicote (Ann.  
 in Griechenland, nach Reuter  
 (188) in Dalmatien zu Hause.

Durch das kurze zweite Fühlerglied und das gegen die Basis zu nicht verengte Schildchen von den übrigen Arten dieser Untergattung abweichend. Die Halsfortsätze sind so stark nach vorn gerichtet, dass der Winkel, welchen sie mit dem Halsschild-Seitenrande bilden, sehr stumpf oder öfters ganz verwischt ist; in diesem letzteren Falle geht die Ausbuchtung des Seitenrandes ohne Unterbrechung in einer Flucht in die Halsfortsätze über. Der Vorderrand des Halsschildes ist stark ausgebuchtet; diese Ausbuchtung ist so tief, dass die Mitte des Vorderrandes in einer ziemlichen Ausdehnung hinter jene gerade Linie fällt, welche man sich zwischen den hinteren Grundwinkeln der beiden Halsfortsätze gezogen denkt.

✓ *P. (Opocrates) incerta* n. sp.

*Ovata, griseo-flavescens; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intramarginali medio distincte sinuato ibique fortiter impresso, processu collari subquadrato, oblique antrorsum vergente, apice oblique subtruncato; scutello pone basin levissime angustato; antennis flavo-testaceis, articulis primo striola externa nigra, tertio annulo subapicali fusco notatis, secundo et tertio longitudine subaequalibus (articuli reliqui in exemplo descripto desunt). ♀. Long. 7, lat.  $3\frac{3}{4}$  mill.*

Ein Exemplar aus Astrachan in Süd-Russland von Herrn Dr. Puton unter den Namen *P. annulicornis* Jak. zur Ansicht erhalten. Dieses Exemplar, obwohl es von Jakovleff selbst herrührt, gehört aber entschieden nicht zu der Jakovleff'schen Art, welche, wie dies aus deren weiter unten folgender Beschreibung ersichtlich ist, ganz spitzige Halsfortsätze besitzt; während bei dieser neuen Art die Halsfortsätze kurz, breit und am Ende abgestutzt sind. Sie nähert sich durch die Form und Richtung ihrer Halsfortsätze viel mehr der *P. curvidens*, hat aber gerade Halsschild-Seitenränder und ist von dieser Art auch durch die fast gleiche Länge des zweiten und dritten Fühlergliedes verschieden. Der Seitenrand des Halsschildes ist nicht überall gleichbreit, sondern gegen die Mitte breiter und tiefer abgesetzt, wodurch diese Art nicht nur von der folgenden, sondern auch von allen übrigen Arten dieser Untergattung leicht zu unterscheiden ist.

♣. *P. (Opocrates) rectidens* n. sp.

*Ovata, griseo-testacea; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intramarginali his parallelo, processu collari linguaeformi, oblique antrorsum vergente, ubique aequilato, apice rotundato; scutello basin versus levissimè angustato; articulis antennarum secundo, tertio et quarto flavo-testaceis, apice nigro-fuscis, articulis secundo et tertio longitudine subaequalibus. ♂ ♀. Long.  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ , lat.  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$  mill.*

Diese Art, von welcher mir ein Exemplar aus der Dobrudscha von Herrn Ed. Merkl zugeschiedt und ein zweites Stück aus Griechenland von Herrn Dr. Puton mitgeteilt wurde, ist durch den überall gleichbreit und tief abgesetzten, geraden Seitenrand des Halsschildes und durch die schief nach vorn gerichteten, überall gleichbreiten und am Ende gleichmässig abgerundeten Halsfortsätze ausgezeichnet. Die Halsfortsätze sind etwas länger und schmaler, als bei der vorigen Art; der Zahn vor den Schulterwinkeln ist hinten stärker ausgerandet als bei den übrigen Arten.

♣. *P. (Opocrates) annulicornis* Jak.

*Fusco-testacea; bucculis postice oblique rotundato-truncatis; thorace marginibus lateralibus anticis rectis, sulco intramarginali his parallelo, processu collari spiniformi, oblique extrorsum vergente; scutello pone basin levissime angustato; antennarum articulis tribus intermediis flavo-testaceis, tertio et quarto apicem versus nigro-annulatis, secundo et tertio longitudine subaequalibus.*

♂. *Breviter ovalis. Long. 6, lat.  $3\frac{1}{2}$  mill.*

♀. *Ovata. Long.  $7\frac{1}{2}$ , lat.  $3\frac{3}{4}$  mill.*

*Podops annulicornis* Jakovl. Bull. Soc. imp. de Moscou. 1877. II. pag. 280; Horv. Természet. Füzet. V. pag. 218. 16. (1881).

Es liegen mir zwei Exemplare aus Transkaukasien vor, welche dort bei Lenkoran und Liryk von Herrn H. Leder erbeutet wurden. — Jakov'leff beschrieb diese Art zuerst von Sarepta; später führte er sie auch von Derbent im Kaukasus und aus der Gegend von Nowo-Tscherkassk am Don an. Es ist aber wohl möglich, dass diese Fundorte sich nicht alle eben auf diese Art beziehen, da unser russischer College an der Wolga zu seiner Art später auch fremde Elemente hinzugezogen zu haben scheint. Wenigstens gehört das Exemplar,

welches Dr. Puton erhalten und mir für diese Art, sondern neuen *P. incerta*.

Dass die von That dieselbe ist, welche erhellt nicht nur aus der Halsfortsatz aus wird, sondern noch aus der Beschreibung, in welcher das Pronotum endet mit den Ränder des Pronotum mit einem stumpfen

Stäl, 0

*Corpus ovatum, minusve sinuatum; jugo anteculares haud angustis, apice rotundis, niferis infra margines prominulis, currentibus, humilibus, articulo basali a superioribus distincte brevioribus, articulo elongato-fusiformi. Ligula transversa, annulo coracali prominulo instructa et Scutellum magnum, pone basin leviter angustatum, Prostethium sulcatum, tibiae mediocres, tibiis superioribus marium totum obtegitur distinguendum.*

Diese Gattung ist durch ihre Charaktere hinlänglich von derselben auch hier die Schenkel und Tarsen lehmgelb sind.

„Wiener Entom.

Stens n. sp.

postice oblique rotundato-  
libus anticis rectis, sulco  
ssu collari linguiformi,  
repulato, apice rotundato;  
tato; articulis antennarum  
apice nigro-fuscis, articulis  
s. ♂ ♀. Long.  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ ,

ein Exemplar aus der  
kl zugeschickt und ein  
Herrn Dr. Puton mit-  
erall gleichbreit und tief  
s Halsschildes und durch  
erall gleichbreiten und am  
dsfortsätze ausgezeichnet.  
und schmaler, als bei der  
chulterwinkeln ist hinten  
gen Arten.

icornis Jak.

oblique rotundato-truncatis;  
rectis, sulco intramarginali  
eni, oblique extrorsum ver-  
agustato; antennarum arti-  
tertio et quarto apicem  
longitudine subaequalibus.  
ti, lat.  $3\frac{1}{2}$  mill.

$3\frac{1}{4}$  mill.

Soc. imp. de Moscou. 1877. II.  
\* 16. (1881).

aus Transkaukasien vor,  
ck von Herrn H. Leder  
beschrieb diese Art zuerst  
auch von Derbent im  
Nowo-Tscherkassk am Don  
diese Fundorte sich nicht  
a unser russischer College  
er auch fremde Elemente  
stens gehört das Exemplar,

welches Dr. Puton unter diesem Namen vom Autor selbst  
erhalten und mir freundlichst mitgetheilt hat, gar nicht zu  
dieser Art, sondern, wie ich schon oben gezeigt habe, zu der  
neuen *P. incerta*.

Dass die von mir als *P. annulicornis* fixirte Art in der  
That dieselbe ist, welche Jakovleff ursprünglich beschrieb,  
erhellt nicht nur aus seiner deutschen Diagnose, in welcher  
der Halsfortsatz ausdrücklich als ein „starker Dorn“ bezeichnet  
wird, sondern noch mehr aus der beigefügten russischen Be-  
schreibung, in welcher es wörtlich heisst: „Die Halsecke des  
Pronotum endet mit einem geraden spitzigen Dorn; die Seiten-  
ränder des Pronotum gerade, enden an den Schulterwinkeln  
mit einem stumpfen Zähnen.“

### ✓ *Scotinophara* Stål.

Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1867. pag. 502.

*Corpus oratum. Caput convexiusculum, ante oculos plus  
minusve sinuatum: jugis deplanatis totis distantibus, ante sinus  
anteoculares haud angustatis, ante tylum subelevatum haud conver-  
gentibus, apice rotundatis vel rotundato-truncatis; tuberculis anten-  
niferis infra margines laterales capitis positis et totis ultra hos  
margines prominulis, apice ectus acute productis; bucculis per-  
currentibus, humilibus, ubique aequae altis. Antennae breviusculae,  
articulo basali a supero toto distinguendo, articulo secundo tertio  
distincte brevior, articulo quinto quarto vix vel paullo crassior,  
elongato-fusiformi. Rostrum coxas posticas attingens. Thorax  
transversus, annulo collari utrinque in dentem plus minusve acutum  
prominulo instructus et ante angulos humerales dente acuto armatus.  
Scutellum magnum, corio longius, apicem abdominis attingens,  
pone basin leviter angustatum, parte basali frenis instructum.  
Prostethium sulcatum, sulco marginibus elevatis praedito. Pedes  
mediocres, tibiis superne sulcatis. Segmentum genitale secundum  
marium totum obtectum, tantum segmentum genitale tertium  
distinguendum.*

Diese Gattung ist von der vorigen durch die angegebenen  
Charaktere hinlänglich verschieden. Sie unterscheidet sich  
von derselben auch noch durch die Färbung der Beine, da  
hier die Schenkel ganz bräunlichschwarz, die Schienen und  
Tarsen lehmgelb sind.

„Wiener Entomologische Zeitung“ II. (1883). Heft 7.

Die einzige europäische Art dieser Gattung bewohnt nur den südlichsten Theil unseres Welttheiles und ist eine entschieden afrikanische Form, welche, wie mehrere andere Hemipteren, z. B. *Aspongopus viduatus* Fabr., *Pamera gracilis* Ramb., *Nabis capsiformis* Germ. etc., offenbar aus dem schwarzen Welttheile bis nach Europa vorgedrungen ist.

✓ 1. *S. sicula* Costa.

*Fusco-testacea, sut dense fusco punctata, subtus cum femoribus nigricans; rostro, antennis, tibiis tarsisque sordide flavo-testaceis, apice rostri et antennarum, nec non capite loboque antico thoracis plus minusve nigricantibus; jugis tylum distincte superantibus, ante tylum nonnihil divergentibus, apice oblique rotundato-truncatis; tuberculis antenniferis crassiusculis, mediocribus; marginibus lateralibus cuticis thoracis pone processum collarem fortiter sinuatis, dein subito rotundatis et dilatatis et in spinam antehumeralem terminatis, sulco intramarginali marginibus dilatatis parallelo, processu collari spiniformi, recto, extrorsum vergente, disco medio transversim fortiter impresso, lobo antico tumido, tuberculato; maculis tribus basalibus scutelli callosis, pallidis. ♂ ♀. Long.  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ , lat.  $3\frac{2}{3}$ —4 mill.*

*Podops siculus* Costa Ann. soc. ent. Fr. X. pag. 301. 12. tab. 6. Fig. 8. (1841); Dohrn Stett. Ent. Zeit. XXI., pag. 101. (1860); Fieb. Eur. Hem. pag. 350. 2. (1861); Ferrari Ann. Mus. civ. di Genova. VI. pag. 121. (1874); Pat. Syn. Hém.-Hét. de France. II., pag. 22. (1881).

Ach. Costa entdeckte diese Art in Sicilien, wo sie bei Palermo an feuchten Orten unter Steinen nicht selten sein soll; Gené fand sie, wie mir Herr Garbiglietti freundlichst mittheilte, auf der Insel Sardinien. Auf dem europäischen Festlande wurde sie bis jetzt noch nirgends angetroffen, wohl aber in Aegypten, woher das Wiener k. k. Hof-Cabinet einige Exemplare durch Ferrari erhielt.

Garbiglietti führt in seinem Catalog der Heteropteren Italiens (Bull. soc. ent. ital. I. pag. 98) diese Art unter dem Namen *Podops Spinolae* Gen. an. Da jedoch von Gené unter diesem Namen meines Wissens nichts beschrieben wurde, so ersuchte ich Herrn Dr. Garbiglietti, mir den Ursprung des von ihm gebrauchten Namens anzugeben. Wie ich nun von ihm erfahre, so ist der Name *P. Spinolae* bloss ein nomen in litt. Die von Gené auf Sardinien gesammelten Stücke stecken

auch jetzt noch unter zoologischen Museums in wählte V. Ghiliani Gioenia di scienze nat war aber unlängbar A jedoch trotzdem dem Gen die Art viel früher, als letzterem Autor gegeben zeichnend ist, da diese beschränkt ist.

Herr Dr. O. M. pag. 188) führt diese betreffende Exemplar von Kotschy gefundene des Herrn Dr. G. May mitzutheilen die Güte europäischer verschiedener einziges Stück vorliegt stellen will.

*Var. cornuta m. — scutelloque nigris, hemelytrum intus parallelis, antenniferis gracilibus, longis; ♂. Long.  $7\frac{1}{2}$ , lat. 4 mill.*

Nur die Untersuchungen belehren können, ob die nahe verwandte, aber selte

Erklärung

	(Kopf und Hals)
Fig. 1.	von <i>Podops</i>
" 2.	" "
" 3.	" "
" 4.	" "
" 5.	" "
" 6.	" "
" 7.	" "
" 8.	" "
" 9.	" "
" 10.	" <i>Scotin</i>
" 11.	" "

er Gattung bewohnt nur theiltes und ist eine ent- wie mehrere andere Fabr., *Pamera gracilis* offenbar aus dem schwarzen ungen ist.

*punctata*, *subtus cum femo- tarsisque sordide flavo- non capite loboque antico- tylum distincte super- us, apice oblique rotundato- sculis, mediocribus; mar- pone processum collarem et dilatatis et in spinam- tramarginali marginibus- niformi, recto, extrorsum- iter impresso, lobo antico- asalibus scutelli callosis,*  
 $2\frac{1}{3}$ —4 mill.

N. pag. 301. 12. tab. 6. Fig. 8. (1860); Fieb. Eur. Hem. Genova. VI. pag. 121. (1874); (1881).

in Sicilien, wo sie bei einen nicht selten sein rbiglietti freundlichst Auf dem europäischen gends angetroffen, wohl k. k. Hof-Cabinet einige

atalog der Heteropteren o diese Art unter dem loch von Gené unter beschrieben wurde, so i, mir den Ursprung ehen. Wie ich nun von ae bloss ein nomen in melten Stücke stecken

auch jetzt noch unter diesem Namen in der Sammlung des zoologischen Museums in Turin. Unter demselben Namen erwähnte V. Ghiliani diese Art aus Sicilien (Atti dell' Accad. Gioenia di scienze nat. Vol. XVIII.); der erste Beschreiber war aber unlängbar A. Costa. Herr Garbiglietti gab jedoch trotzdem dem Gené'schen Namen den Vorzug, weil Gené die Art viel früher, als Costa, entdeckte und weil der von letzterem Autor gegebene Name *P. siculus* nicht genug bezeichnend ist, da diese Wanze nicht ausschliesslich auf Sicilien beschränkt ist.

Herr Dr. O. M. Reuter (Berl. Ent. Zeitschr. 1881. pag. 188) führt diese Art auch vom blauen Nil an. Das betreffende Exemplar wurde bei Roseres im südlichen Sennaar von Kotschy gefunden und befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. G. Mayr in Wien, der es mir zur Ansicht mitzutheilen die Güte hatte. Es ist dies eine von unserer europäischen verschiedene Form, welche ich, da nur ein einziges Stück vorliegt, vorläufig als Varietät hieher stellen will.

*Var. cornuta m.* — Major, *dense punctata; capite, thorace scutelloque nigris, hemelytris sordide fusciscentibus; jugis ante tylum intus parallelis, apice late rotundatis; tuberculis antenniferis gracilibus. longis; margine antico thoracis fortius sinuato.*  
 ♂. Long.  $7\frac{1}{2}$ , lat. 4 mill.

Nur die Untersuchung weiterer Exemplare wird uns belehren können, ob diese Varietät nicht eine der *S. sicula* nahe verwandte, aber selbständige Art bildet.

### Erklärung der Tafel II.

(Kopf und Halsschild etwa 10fach vergrössert.)

- Fig. 1. von *Podops inuncta* Fabr.  
 " 2. " " *Retowskii* n. sp.  
 " 3. " " *buccata* n. sp. Profil-Ansicht.  
 " 4. " " *dilatata* Put.  
 " 5. " " *dalmatina* n. sp.  
 " 6. " " *curvidens* Costa.  
 " 7. " " *incerta* n. sp.  
 " 8. " " *rectidens* n. sp. a) Profil-Ansicht.  
 " 9. " " *annulicornis* Jak.  
 " 10. " *Scotinophara sicula* Costa.  
 " 11. " " " var. *cornuta*. Kopf.